

Stellungnahme / Antwort

zu Antrag-/Anfrage Nr. **AF/0023/2011**

der Stadtratssitzung am 17.03.2011

Punkt: 16 ö.S.

Betr.: Anfrage der SPD-Ratsfraktion: UNESCO-Welterbe

Stellungnahme/Antwort

Zu Frage 1.) Was wurde in den vergangenen Jahren für das UNESCO-Welterbe getan?

In den vergangenen Jahren wurden eine Vielzahl von Maßnahmen und Projekten durchgeführt bzw. unterstützt, die zu einer Steigerung des in Koblenz liegenden Teils des Welterbegebietes erheblich beigetragen haben:

- Umgestaltung wesentlicher städtischer Bereiche, die alle im Kernbereich des Welterbes liegen, dazu zählen maßgeblich die Uferbereiche links- und rechtsrheinisch, sowie die Kern- und Korrespondenzbereiche, die im Rahmen der BUGA und in deren Zusammenhang umgestaltet wurden
- Einbindung und Mitfinanzierung bei weiteren Schlüsselprojekten wie Rheinsteig und Rhein-Burgen-Weg
- Parkdeck Stolzenfels, Mitwirkung der Stadt incl. Gestellung des Grundstückes
- Großfestung Koblenz mit den einzelnen Festungsbestandteilen im Rahmen des Förderprogramms des Bundes „UNESCO Welterbestätten“
- Ergänzende denkmalpflegerische Einzelmaßnahmen der Stadt im Zuge der begrenzt verfügbaren städtischen Zuschussmittel
- Barrierefreie Erschließung der Festung über den Schrägaufzug E-Stein und deren Anbindung an den Stadtteil E-Stein.
- Konzeption eines Festungsrundweges
- Konzeption des Wanderparkes Koblenz
- Radtouristische Erschließung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten
- Hochwasserfreilegung von Ehrenbreitstein (auch als Voraussetzung für weitere bedeutsame Aufwertungen am nördlichen Ende des Weltkulturerbes).
- Weitestgehende Fertigstellung der Stadtsanierung in Altstadt und in Ehrenbreitstein mit zahlreichen Einzelmaßnahmen, die der Aufwertung des nördlichen Eingangstores des Welterbes dienen
- Mitgliedschaft der Stadt im Zweckverband UNESCO-Welterbe
- Im Kulturbau Zentralplatz wird ein Zentrum der Rheinromantik entstehen.

Zu Frage 2.) Welche Erfahrungen wurden im Fachbereich IV gemacht? (Besondere Berücksichtigung der UNESCO-Forderungen)

Gute Erfahrungen liegen bei der Integration der UNESCO-Belange in der Bauleitplanung und bei einzelnen Bauprojekten vor. Dies erfolgt durch eigene Vorschläge in der Bauleitplanung bis hin über die zuständige Projektgruppe Welterbe Oberes Mittelrheintal (WOM) bei der SGD-Nord. Je frühzeitiger die Beteiligung hier erfolgt, umso erfolgreicher können die Belange des Welterbes bei räumlichen Planungen oder Einzelobjekten berücksichtigt werden.

Handreichungen zur "Baukultur im Mittelrheintal" sind daneben zwingend erforderlich und z. T. vom Land / Zweckverband noch in Vorbereitung bzw. bereits vorbereitet. Allerdings bedarf die kontinuierliche Beratung privater Bauherren oder Maßnahmenträger auch eines erheblichen personellen Aufwandes, der zusätzlich und freiwillig neben dem Geschäft der Bauberatung angeboten und abgewickelt werden muss. Aktives Eingreifen bei Verbesserungsbedarf im Orts- und Landschaftsbild- hierzu zählt auch die Behebung der Defizite aus der Vergangenheit - ist bei derzeitigen Ressourcen nicht möglich, allerdings im Sinne einer Qualitätsoffensive für das "gebaute" Weltkulturerbe" wünschenswert. Dies steht allerdings im Widerspruch zur kritischen Würdigung bei freiwilligen Aufgaben der Stadt und dem damit zusammenhängenden Personalmehrbedarf.

Das sog. Bahnhofspaket, das im UNESCO-Welterbe mit der DB AG verhandelt werden sollte, war auch Sicht der Stadt aber auch des Landes nicht so erfolgreich, wie ursprünglich geplant. Hier kann nur eine konzentrierte, gemeindeübergreifende Vorgehensweise zum Erfolg führen. Der Fachbereich IV steht hierzu regelmäßig im Austausch mit der hierzu beauftragten Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz und dort mit dem dazugehörigen Kompetenzzentrum Bahnimmobilien (Kombi) an der UNI Kaiserslautern. Erfolge für Koblenz insbesondere bei den brachliegenden Bahnflächen in Ehrenbreitstein sind allerdings aufgrund der fehlenden Verhandlungsbereitschaft der DB AG bis dato ausgeblieben.

Gut und wichtig ist auch eine Einbindung der Stadt bei den verschiedenen Initiativen zum Lärmschutz im Mittelrheintal. Baulich konnte in Ehrenbreitstein im Nachgang zum Sofortprogramm des Bundes noch eine weitere Situationsverbesserung über eine zusätzliche Lärmschutzwand erreicht werden, die allerdings auch gleichzeitig das Dilemma zwischen gestalterischen Anforderungen im Welterbe und den notwendigen gesundheitsschützenden Anforderungen aufzeigt.

Eine Mitwirkung in den überörtlichen Initiativen zum Lärmschutz im Rheintal, z.B. ging eine gemeinsame Resolution der Bürgermeister im Rheintal von Bonn und Koblenz aus, ist ebenso wichtig und wird im Fachbereich IV koordiniert.

Zu Frage 3.) Wie wirkt sich der „Titel“ Welterbe auf den Tourismus aus?

Das UNESCO-Welterbe ist eine eingeführte Marke, die bei der für Koblenz relevanten Zielgruppe einen guten Bekanntheitsgrad hat. Sie signalisiert, dass Sehenswürdigkeiten und anderes von hoher Qualität in dem anerkannten Welterbegebiet zu finden sind. Insoweit hat der Titel für Koblenz Bedeutung. Im neuen Tourismuskonzept (Vorstellung im Werkausschuss im Mai) wird deshalb das Welterbe auch einen entsprechenden Stellenwert einnehmen.

Zu Frage 4.) Welche Maßnahmen wurden im Bereich Tourismus ergriffen?

Die Koblenz-Touristik hat für den Individual- und Gruppenbereich sog. „UNESCO-Pauschalen“ entwickelt. Diese werden über die üblichen Vertriebskanäle (Touristische Messen, Internet, Prospekte) vertrieben.

Unsere Pauschalen werden auch von unseren Kooperationspartnern Romantischer Rhein Tourismus GmbH, Romantic Cities, Historic Highlights und Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH vertrieben. Auch die UNESCO-Welterbestätten Deutschlands e. V. publizieren unsere Angebote.

In den Publikationen der Koblenz-Touristik wird immer auch das Logo des UNESCO-Welterbes platziert.